

INHALT



Burg Zuarin.

Bereits 10 000 v. Chr. sind im Gebiet um Schwerin erste Siedlungsspuren nachweisbar. 1160 besiegt Heinrich der Löwe den Obotritenfürsten Niklot und gründet an der Stelle der niedergebrannten Burg die Stadt Schwerin.

Seite 9



Residenzstadt.

Im Jahr 1358 werden die Herzöge Albrecht II. und Johann von Kaiser Karl VI. zu Reichsfürsten ernannt. Schwerin, das zur Residenz der mecklenburgischen Herzöge der Niklotidendynastie erhoben wird, dehnt sich langsam aus.

Seite 9



Glanzvolle Epoche.

Im 19. Jahrhundert entwickelt sich Schwerin zu einer blühenden Stadt. Die monumentalen Bauten, die unter der Leitung der Hofarchitekten Georg Adolf Demmler und Hermann Willebrand entstehen, verleihen der Residenz ein neues Gesicht.

Seite 14



Abschied und Neubeginn.

Am 14. November 1918 verzichtet der letzte Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz IV., für sich und sein Haus auf den Thron. Schwerin wird Hauptstadt des Freistaates Mecklenburg-Schwerin.

Seite 16

PORTRÄT



Spiegelndes Wasser, himmelhohe Türme.

Schwerin zeigt seine Schokoladenseite dem Betrachter vom See her. Drei Bauwerke lösen sich aus der Stadtsilhouette: Der Dom, das Schloß und der Marstall.

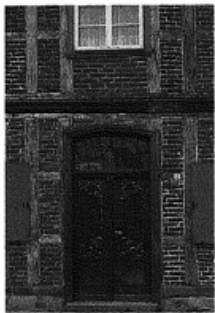
Seite 21



Die Schweriner

zeichnen sich durch Weltoffenheit und Toleranz aus, aber auch durch eine unerschütterliche Treue zu ihren Traditionen und »lieben« Gewohnheiten.

Seite 28



Paradies und Wirklichkeit.

Eingebettet in eine zauberhafte Seen- und Hügellandschaft, entfaltet Schwerin seinen ganz besonderen Charme. Doch einige der schönsten Ecken sind vom Verfall bedroht.

Seite 47



Handel und Wandel.

In erster Linie war die Hauptstadt Mecklenburg-Vorpommerns immer Verwaltungsort, aber auch Bürgerstadt mit traditionsreichem Handwerk. Für die Zukunft ist der Ausbau des Fremdenverkehrs geplant.

Seite 55



Plätze der Erinnerung.

Ein Spaziergang über den Alten Friedhof ist eine Begegnung mit unvergeßlichen Persönlichkeiten wie Friedrich Kücken, Theodor Schloepke, Carl Friedrich Fleming und vielen anderen.

Seite 61

GLOSSAR



Im Zentrum.

Die prachtvollen spätklassizistischen Verwaltungspaläste in der Altstadt wie der Marstall, das Neue Gebäude und das Landeshauptarchiv spiegeln die große Vergangenheit der alten Herzogsresidenz wider.

Seite 79



Die Kirchen.

Das bedeutendste und zugleich älteste Gotteshaus der Stadt ist der gotische Dom St. Marien und Johannes Evangelista, dessen kostbare Innenausstattung mit dem beeindruckenden Kreuzaltar und der Orgel von Friedrich Ladegast jedes Jahr viele Besucher anlockt.

Seite 96



Im Zeichen der Kultur.

Eine Vorstellung im renommierten Mecklenburgischen Staatstheater und ein Gang durch die Museen und Galerien mit ihren wertvollen Kunstschätzen dürfen im Besichtigungsprogramm nicht fehlen.

Seite 105



Raus ins Grüne.

Die weitläufigen Parks und Grünanlagen, die malerischen Seen in und um Schwerin mit ihren vielfältigen Freizeitmöglichkeiten machen die Stadt zu einem Anziehungspunkt für Erholungssuchende und Wassersportler.

Seite 119

SPECIAL

Der schönste Rundgang führt um den Pfaffenteich.



Seite 32

Berühmte Schweriner. Bedeutende Namen.

Seite 44

Äten un Drinken hölt Liew un Sääl tosamem. Die Schweriner Küche.

Seite 74

Ein Schloß aus Witz und Marzipan. Das Schweriner Schloß.

Seite 90

Von Schlössern und Katen. Ein Spaziergang nach Zippendorf, Mueß und Raben Steinfeld.

Seite 98

Das edle Blut von Redefin. Das Landgestüt.

Seite 114

Ludwigslust und Heiligendamm: Schwerins anmutige Töchter.

Seite 124

Touristische Hinweise. Reiseinformationen auf einen Blick.

Seite 134